

Text

Verkleinern

Drucken

Schliessen

Lebensweg des „kleinen Kerlchens“

■ Dass der Löhner Bahnhof nicht in Löhne, sondern in Gohfeld steht, ist unter Heimatkundlern ein geflügeltes Wort. Es geht auf Heinrich Ottensmeier zurück, der in einem Vorwort zum Sommerprogramm der Waldbühne Wittel 1970 die Geschichte des Bahnhofs aufskorngenommen hatte.

Heinrich Ottensmeier wurde am 7. September 1897 auf dem Ottenshof auf dem Wittel geboren. Er leitete bis zur Pensionierung 1963 die Volksschule Bischofshagen, wurde dann als Aushilfe zurück in den Schuldienst geholt und lehrte noch zehn weitere Jahre bis 1973.

Er war in erster Ehe mit Mathilde Niemann bis zu deren Tod 1949 verheiratet. 1951 heiratete er die 24 Jahre jüngere Hanna Personn. Aus beiden Ehen stammen jeweils zwei Kinder. Heinrich Ottensmeier starb am 16. März 1983. Humor

hat er bei all seiner Heimatforschung immer bewiesen. Auch vor sich selbst hat er nicht Halt gemacht. So hat er über seine Geburt gesagt: „Man hat mir erzählt, dass ich ein so kleines Kerlchen gewesen sei, dass man mich habe in der Wiege fast nicht wiederfinden können.“

Ottensmeier war ein häufiger Gast auf dem Michaelistreffen. Dort mussten man sein, wenn man etwas auf die plattdeutsche Sprache hielt. Rund 50 Jahre trafen sich in Lippinghausen plattdeutsche Gruppen und Laienspielscharen, um sich und ihren Gästen Theaterstücke und Erzählungen vorzuspielen und anzuhören. Schon beim ersten Michaelistreffen 1956 bekam die Laienspiel-schar vom Wittel unter der Leitung von Heinrich Ottensmeyer den Michaeliswimpel als Wanderpreis überreicht.

© 2011 Neue Westfälische
Herforder Kreisanzeiger, Samstag 29. Januar 2011

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...